

dieses sein Trost: ich kenne Sein Herz. Ach! hätte unser lieber Johannes von Watteville, wie es wohl Andre gethan, die Gedanken seines Herzens, über diese und jene Sache, bei der und jener Gelegenheit schriftlich hinterlassen, was für einen Schatz trefflicher und heilsamer Lehren würde man nicht gesammelt haben? Allein es scheint, als habe der gute Mann solches sorgfältig vermieden. Er war eben nicht wehthuend über seine eigene Person, wurde auch nicht gleich trübe in seinem Gemüth, wenn zuweilen sein treuer Sinn und gesegnete Arbeit nicht immer so erkannt wurde. Ueberhaupt hörte man ihn nicht leicht von sich und seinem Dienst in der Gemeine sprechen, und er bewies es nicht mit schönen Worten, sondern mit der That in seinem ganzen Wandel, bei allen Gelegenheiten, daß er nicht seine Ehre suchte, sondern dessen, der ihn gesandt und gesetzt hatte, daß er Frucht bringe und zwar eine Frucht, die da bleibe.

### Vierzehnter Abschnitt.

Johannes von Wattevilles Aussenhalt in Herrnhut, Großhennersdorf und Barbh. Seine Visitation in Berlin, Neuwied, Marienborn und Neudietendorf. Von 1770 bis 1776.

#### § 194.

Das Jahr 1770 hindurch verblieb er bei der Unitätsältestenconferenz in Großhennersdorf, und besuchte dabei öfters Herrnhut. Dasselbst aber ta-  
men